

C **GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

CB **BILDUNG UND ERZIEHUNG**

CBB **Hochschulwesen**

Universität <Freiburg, Breisgau>

Personale Informationsmittel

Johann SCHAEUBLE

BIOGRAPHIE

1937 - 1945

22-1 ***Johann Schaeuble (1904-1968) - Dozent für Erb- und Rassenbiologie an der Universität Freiburg 1937 - 1945 : harmloser Wissenschaftler oder "des Teufels" Rassenforscher? / Matthias Maier. Mit einem Zeitzeugenbericht von Werner Kohler (*1934). - Ubstadt-Weiher [u.a.] : Verlag Regionalkultur, 2021. - 120 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-95505-248-5 : EUR 19.90***
[#7871]

In einer ausführlichen Darstellung der Freiburger Medizinischen Fakultät und des Klinikums im **Dritten Reich** wird Johann Schaeuble¹ nur zweimal erwähnt, und seine Charakterisierung ist zwiespältig.² Informativer ist die zeitgleiche Studie von Silke Seemann, die zu folgender Beurteilung gelangt: „Aus heutiger Perspektive erstaunt es, daß die Universität im Sommer 1945 an Schäuble festhielt und offensichtlich zunächst auch nicht an eine Schließung des Instituts für Erb- und Rassenbiologie dachte. So hatte Schäuble den Rektor Janssen am 1. Mai 1945 lediglich um eine Umbenennung sei-

¹ Die Schreibweise des Namens schwankt zwischen „Schaeuble“ und „Schäuble“. Wenn man davon ausgeht, daß er seinen *Kürschner*-Eintrag selber eingegeben hat, dann ist „Schaeuble“ die korrekte Namensform.

² **Medizin und Nationalsozialismus** : die Freiburger Fakultät und das Klinikum in der Weimarer Republik und im "Dritten Reich" / Bernd Grün ... (Hrsg.). - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2002. - 544 S. : Ill. ; 21 cm. - (Medizingeschichte im Kontext ; 10). - ISBN 3-631-38819-5 : EUR 79.50 [7575]. - Rez.: **IFB 04-1-396**

https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz099189348rez.htm - Über Schaeubles Lehrveranstaltungen heißt es (S. 228), es lasse sich kaum Klarheit über ihre Beschaffenheit gewinnen; an anderer Stelle (S. 385) wird berichtet, der bekannte Freiburger Pathologe Franz Büchner (1895 - 1991) habe eine Unterredung mit ihm „wie ein Verhör“ empfunden.

nes Instituts in Anthropologisches Institut gebeten“ (S. 81 - 82).³ Ernst Anrich hatte Schaeuble übrigens für ein Ordinariat an der Reichsuniversität Straßburg vorgesehen,⁴ doch die medizinischen Gutachter setzten seinen Namen nicht auf die Berufungsliste.

Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender verzeichnet Schaeuble in der Ausgabe von 1954 (Sp. 2011) als Freiburger Lehrbeauftragten für Anthropologie. Es ist dies der erste Eintrag überhaupt, den er in diesem vielbenutzten Nachschlagewerk erhält. Aussagekräftiger ist die Charakterisierung, die Ernst Klee Schäuble in den verschiedenen Auflagen seines Personenlexikons angedeihen läßt.⁵ Man könnte aus all diesen Nennungen schließen, Schaeuble sei einer der zahllosen Wissenschaftler gewesen, die sich aus Opportunismus nach 1933 in den Dienst des NS-Staates und der von diesem geförderten (und geforderten) „Wissenschaft“ gestellt hätten. Doch die höchst einläßliche Untersuchung von Matthias Maier belehrt den Leser darüber, was die These, „daß Erbe und Rasse allein Kultur schaffen und erhalten und allein ein Volk blutsmäßig in ferne Jahrtausende weiterführen können“,⁶ für das Schicksal zahlreicher Menschen, junger wie alter, damals bedeutete.

Matthias Maier ist Lehrer für Deutsch und Geschichte, z. Zt. abgeordnet an das Regierungspräsidium Freiburg, und hat bereits verschiedene regionalhistorische Untersuchungen, meist in Aufsatzform, vorgelegt, die schwerpunktmäßig die Geschichte von Waldkirch, heute eine große Kreisstadt im Breisgau in der Nähe von Freiburg, in den Jahren 1933 bis 45 betreffen. Seine Arbeiten, und das gilt insbesondere für die vorliegende, sind nicht nur sachlich, sondern auch didaktisch hervorragend gemacht.

³ **Die politischen Säuberungen des Lehrkörpers der Freiburger Universität nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs (1945 - 1957)** / Silke Seemann. - 1. Aufl. - Freiburg im Breisgau : Rombach, 2002. - 419 S. : Ill. ; 23 cm. - (Rombach-Wissenschaften : Reihe Historiae ; 14). - Zugl.: Freiburg (Breisgau), Univ., Diss., 2001. - ISBN 3-7930-9314-X. - Hier, S. 418.

⁴ **Die Reichsuniversität Straßburg (1940 - 1944)** : eine nationalsozialistische Musteruniversität zwischen Wissenschaft, Volkstumspolitik und Verbrechen / Rainer Möhler. - Stuttgart : Kohlhammer, 2020. - LXXXVI, 1047, [12] S. : Ill. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg : Reihe B, Forschungen ; 227). - Kurzbiographien S. 950 - 1010. - Zugl.: Saarbrücken, Univ., Habil.-Schr. - ISBN 978-3-17-038098-1 : EUR 88.00 [#6880]. - Hier, S. 657 und Anm. 2447. - Rez.: **IFB 20-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10241>

⁵ **Das Personenlexikon zum Dritten Reich** : wer war was vor und nach 1945? / Ernst Klee. - Aktualisierte Ausg. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 2005. - 732 S. ; 19 cm. - ([Fischer-Taschenbücher] ; 16048) (Die Zeit des Nationalsozialismus). - ISBN 987-3-596-16048-8 - ISBN 3-596-16048-0. - : EUR 16.95 [8566]. - S. 525. - Rez.: **IFB 05-2-281** https://swbplus.bsz-bw.de/cqibin/result_katan.pl?item=bsz121594777rez.htm

⁶ Dies Zitat entstammt dem Kapitel *Erb- und Rassenforschung* aus der Feder von Eugen Fischer (1874 - 1967), Berlin, und findet sich in der sog. Hitler-Festschrift zu dessen 50. Geburtstag: **Deutsche Wissenschaft: Arbeit und Aufgabe**. - Leipzig : Hirzel, 1939. - VIII, 274 S. : Ill., graph. Darst., Kt. - Hier S. 105.

Schaeuble, in Kuppenheim (bei Rastatt) in Baden geboren, war 1931/32 Doktorand am Kaiser-Wilhelm-Institut (KWI) für Anthropologie in Berlin-Dahlem.⁷ Bereits 1933 trat er in die SA ein und wurde SA-Dozent für Rassenlehre sowie Hilfsassistent am Anatomischen Institut Freiburg, 1934 Hilfsassistent am KWI für Anthropologie, 1936 Assistent am Psychotechnischen Laboratorium der Wehrmacht. Erst im Jahr 1937 wurde er NSDAP-Mitglied, 1939 erfolgte die Habilitation in Freiburg.⁸ Ab 1940 leitete er die Abt. Erb- und Rassenbiologie der Freiburger Universität, zwei Jahre später wurde er Mitarbeiter im SS-Ahnenerbe. Er erfreute sich der besonderen Förderung von Karl Brandt (1904 - 1948), der im Nürnberger Ärzteprozeß zum Tode verurteilt und 1948 in Landsberg hingerichtet wurde.⁹ Nach Kriegsende hatte Schaeuble, was damals nicht ungewöhnlich war, zunächst (bis 1951) Lehrverbot, wurde jedoch 1952 in Freiburg zum apl. Professor für Anthropologie ernannt und 1956 nach Kiel berufen,¹⁰ wo er, national wie international angesehen,¹¹ bis zu seinem Tod am 26. November 1968 als Direktor des Anthropologischen Instituts der Universität amtierte.¹² Seit 1957 war er Herausgeber der **Zeitschrift für Morphologie und Anthropologie**, die von 1940 bis 1943 **Zeitschrift für Morphologie und Anthropologie, Erb- und Rassenbiologie** betitelt worden war.

Matthias Maier entwirft ein differenziertes Bild von Schaeuble, das auch auf Vertreter anderer Wissenschaftsgebiete paßt, die, ohne alle Ideen und Postulate der nationalsozialistischen Rassenideologie und Wissenschaftsauffassung zu teilen, diese jedoch akzeptierten und anwandten, um ihre Karriere nicht zu gefährden. Auch Schaeuble gab später an, und war vermutlich sogar davon überzeugt, „nur reine, das heißt von jeder politischen und ideologischen Tendenz freie, sachlich objektive Wissenschaft betrieben zu haben“ (S. 82). Das ist ein Befund, der so oder so ähnlich auch auf zahlreiche Wissenschaftler anderer Disziplinen zutrifft, die in den Jahren 1933 bis 1945 in Amt und Würden waren. Insofern reiht sich Maiers Arbeit neben andere ein, die besonders im letzten Vierteljahrhundert in Deutschland und Öster-

⁷ **Grenzüberschreitungen** : das Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik 1927 - 1945 / Hans-Walter Schmuhl. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2005. - 597 S. ; 23 cm. - (Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus ; 9). - ISBN 978-3-89244-799-3.

⁸ **Eine rassenbiologische Vergleichsuntersuchung an Schwarzwäldern aus Hotzenwald und rumänischen Banat** / Johann Schaeuble.- Freiburg : Albert, 1941. - VIII, 103 S. : Ill. ; gr. 8°. - (Veröffentlichung des Alemannischen Instituts Freiburg im Breisgau).

⁹ **Hitlers Arzt Karl Brandt: Medizin und Macht im Dritten Reich** / Ulf Schmidt. - Berlin : Aufbau, 2009. - 2. Aufl. - 750, XXXII S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-351-02671-4 Pp. : EUR 29.95.

¹⁰ Mit Porträtfoto und Bibliographie:

<https://cau.gelehrtenverzeichnis.de/person/26e8e38a-a09a-d6aa-8e26-4e36bc816f26> [2022-02-04; so auch für die weiteren Links.]

¹¹ So wurde er 1956 Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie und 1964 Präsident der Internationalen Union der Anthropologischen und Ethnologischen Wissenschaften in Moskau (ebd.)

¹² Ebd.

reich entstanden sind und auch noch weiterhin entstehen und zur Aufarbeitung der Wissenschaftsgeschichte in der NS-Zeit beitragen.

Doch Maiers Untersuchung enthält ein Kapitel, das in besonderer Weise berührt und nicht nur eindringlich den Verrat an der wissenschaftlichen Ethik, der die NS-Zeit kennzeichnet, dokumentiert, sondern gleichzeitig deren barbarische Unmenschlichkeit aufzeigt, die auch den heutigen Leser nach so vielen Jahren noch betroffen macht. Es handelt sich um Kap. 8 *Der Fall Helmut und Werner Kohler - Ein Zeitzeugenbericht* (S. 67 - 79). Werner Kohler, der Zeitzeuge, wurde gemeinsam mit seinem Zwillingsbruder Helmut im Juli 1943 (beide waren zu diesem Zeitpunkt acht Jahre alt) aus dem Schulunterricht der dritten Klasse der Volksschule abgeholt und ins Anatomische Institut der Universität Freiburg gebracht. Die Kinder wurden entkleidet, photographiert, abgetastet, vermessen und mit Diphtherie infiziert. Sie waren vermutlich „als Probanden“ ausgesucht worden, weil ihr Vater als Heilpraktiker, der auch noch nach 1933 jüdische Patienten behandelt hatte, bei den NS-Behörden in Ungnade gefallen war. Während sich Werner erholte, verstarb Helmut, der vermutlich stärker infiziert und anders medikamentiert worden war, am 4. September 1943.

Ob Schaeuble die beiden Kohler-Jungen persönlich „behandelte“, ist nicht mehr nachweisbar. In jedem Fall trägt er Mitverantwortung am medizinischen Mißbrauch der Kohler-Zwillinge, und insbesondere auch am Tod Helmut, ein Tod, „der mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit die Folge eines erbpathologisch-medizinischen Humanversuchs, durchgeführt von Schaeuble selbst oder von einem seiner Doktoranden“ war (S. 79). Möglich wäre sogar, daß der berüchtigte Josef Mengele (1911 - 1979), der enge Freiburg-Beziehungen hatte,¹³ „seine Finger im Spiel gehabt haben könnte“, doch ist diese These nicht beweisbar (S. 78).

Meiers Arbeit ist in neun Kapitel gegliedert, die überschrieben sind 1. *Einleitung*, 2. *Schaeubles Werdegang im Überblick*, 3. *Vererbung und Rasse - der Weg zur Rassenhygiene*; 4. *Schaeuble als Forscher und Lehrer*, 5. *Das Netzwerk der Rassenforscher und Schaeubles Karriere*, 6. *Praxis der Rassenhygiene - Schaeubles außeruniversitäres Engagement*, 7. *Entnazifizierung*, 8. *Der Fall Helmut und Werner Kohler - Ein Zeitzeugenbericht*, 9. *Fazit*. - Zwei Anhänge (I. *Dokumente*; II. *Lehrveranstaltungen von Johann Schaeuble an der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg, 1937 - 1956*); ein *Abkürzungsverzeichnis*, das *Quellen- und Literaturverzeichnis* sowie der Bildnachweis beschließen die Untersuchung. Die Abbildungen stellen meist Personen oder Gebäude dar; besonders anschaulich und wichtig ist der Dokumententeil (S. 84 - 112, z. T. faksimiliert). Die Dokumente stammen aus dem Bundesarchiv, dem Generallandesarchiv Karlsruhe, dem Universitätsarchiv Freiburg, dem Staatsarchiv Freiburg und dem Hauptstaatsarchiv Stuttgart.

Maiers Arbeit ist gründlich recherchiert, vorsichtig bei den Hypothesen, klar aufgebaut, sorgfältig lektoriert, anschaulich und informativ: kurzum, sie ist mustergültig. Zum Abschluß sei der Hinweis erlaubt, daß Maier im Jahr

¹³ Vgl. das Dossier <https://www.badische-zeitung.de/josef-mengele>

2021 der baden-württembergische Landespreis für Heimatforschung verliehen wurde.¹⁴

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11301>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11301>